Grosses Interesse am Infoabend über den Besuch der US-Gäste aus Louisville: 35 Leute besuchen den Anlass. *Fotos: Magnus Leibundgut*

«Ich hätte nie gedacht, Verwandte in Amerika zu haben»

Nachfahren von Einsiedler Auswanderern reisen Ende September ins Klosterdorf: Ein Infoabend im Museum Fram rückte den Besuch einer 20-köpfigen Reisegruppe aus Louisville im US-Bundesstaat Kentucky in den Fokus. Die meisten Gäste kommen zum ersten Mal in die Heimat ihrer Gross- und Urgrosseltern.

MAGNUS LEIBUNDGUT

Annemarie Fässler, Genealogin aus Alpthal, Susann Bosshard, Autorin aus Egg, und Bezirksammann Franz Pirker informieren über die Reise der Nachfahren von Einsiedler Auswanderern ins Klosterdorf (von links).

Kathrin und Kurt Loetscher aus Unteriberg sind als Übersetzer im Einsatz: Das Ehepaar remigrierte 2010 aus Südafrika in die Schweiz.

Vom 25. bis 28. September wird eine Gruppe aus Louisville auf heimatlicher Spurensuche im Klosterdorf sein. Der Einsiedler Bezirksammann Franz Pirker sagte am Infoabend im Museum Fram: «Die Brücke zwischen Louisville und Einsiedeln wird durch diesen Besuch gefestigt. Ich freue mich sehr, die amerikanische Delegation bei uns im Klosterdorf willkommen heissen zu dürfen.» Neue Kontakte könnten aufgebaut und bestehende gepflegt werden. «Somit kann und soll die Basis für ein näheres Zusammenrücken und für weiterführende Projekte gelegt werden», führte Pirker aus.

Corona verhinderte die Reise

Ende Juli 2018 war eine Einsiedler Delegation mit Bezirksammann Franz Pirker in Louisville und feierte am «Einsiedler Event» mit Dutzenden von Nachkommen mit Einsiedler Wurzeln. Eine Einladung an die US-Gäste zu einem Besuch rund um die Einsiedler Viehausstellung war für das Jahr 2020 geplant. Die Corona-Pandemie verunmöglichte die Reise. Diesen Herbst findet sie nun statt.

Auf heimatlicher Spurensuche

Annemarie Fässler, Genealogin aus dem Alpthal und engagiert im Projekt «Einsiedeln anderswo», hat die Stammbäume der Gäste mit Bezug auf ihre Einsiedler Herkunftsfamilien zusammengestellt. Diese wurden am Infoabend präsentiert und vorgestellt.

Am Infoabend informierten die Organisatorinnen und Organisatoren über das Programm für die Gäste aus Louisville: Empfang im Rathaus, Begegnungen mit Verwandten und Interessierten sowie Besuch der Herkunftsorte in den Vierteln, Besuch der Einsiedler Viehausstellung, Schifffahrt mit der Angelika auf dem Sihlsee und so weiter.

Susann Bosshard-Kälin, Initiantin des Projekts «Einsiedeln anderswo – Präsenz eines Innerschweizer Dorfes in der amerikanischen Stadt Louisville, Kentucky», zeigte sich begeistert über den grossen Publikumsaufmarsch am Informationsabend: «Ich hätte nie gedacht, dass 35 Leute kommen – zumal es sich bei den meisten Besuchern des Anlasses um Verwandte der Nachkommen der Einsiedler Auswanderer handelt.»

Verwandte haben spontan Unterstützung angeboten

Ihrer Meinung nach war an diesem Abend einfach eine aussergewöhnlich interessierte Stimmung in der Fram – und viel Vorfreude und Engagement seitens der Einsiedler Verwandten auf den Besuch der Louisvillerinnen und Louisviller zu spüren.

«Die Leute, die am Dienstagabend in der Fram waren, werden sich mit den Gästen aus den USA – mit ihren noch unbekannten Verwandten – im September treffen», sagte Bosshard-Kälin: «Sie haben spontan ihre Unterstützung angeboten.»

Freude über die Begegnungen

Eine Familie habe mitgeteilt: «Wir werden unseren amerikanischen Verwandten über die Geschichte des alten Hauses erzählen, das originale, alte Wohnzimmer zeigen. Ebenso werden wir die alten Bilder, die unsere Vorfahren aus Amerika erhalten haben, zusammen mit den Verwandten aus Louisville ansehen.»

Eine Frau habe gesagt: «Ich hätte nie gedacht, Verwandte in Amerika zu haben.» Das sei überraschend und grossartig – und sie und ihre Familie würden sich sehr auf die Begegnungen freuen.

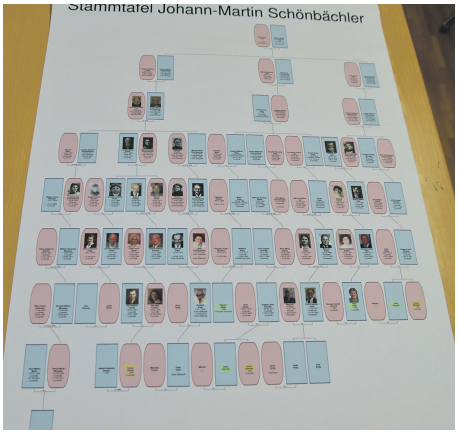
Sehnsucht nach den Wurzeln

«Weit über ein Jahrhundert ist seither vergangen – und die Auswanderer-Nachkommen sind alle längst Amerikaner geworden», erzählte Bosshard-Kälin: «Einzelne von ihnen arbeiten noch in der Landwirtschaft.» Das Schweizerische sei in der Millionenstadt am Ohio River aber fast verschwunden. Dennoch: Die Sehnsucht nach ihren familiären Wurzeln, nach der Herkunft, ist bei den Nachkommen bis heute erhalten geblieben.

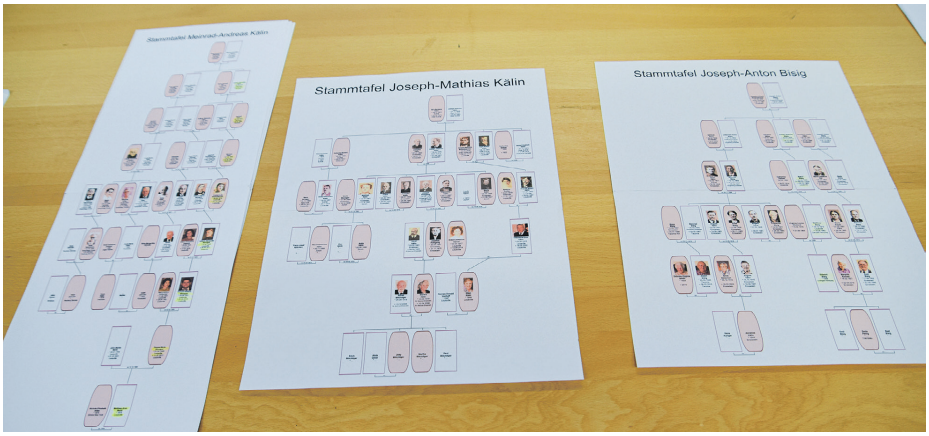
Von Kapstadt nach Unteriberg

Bereits haben sich Leute gemeldet, die sich bereit erklärt haben, als Übersetzer im Einsatz zu stehen: Kathrin und Kurt Loetscher aus Unteriberg sind Nachfahren von Auswanderern, die zur Zeit des Zweiten Weltkriegs aus der Schweiz (Cham) und Schottland (Dundee) nach Südafrika (Kapstadt) migriert sind. Schliesslich sind Kathrin und Kurt Loetscher aus Südafrika in die Schweiz zurückgekehrt und via Oberiberg in Unteriberg gelandet. Zurückgekehrt sind sie, weil ihre drei Kinder, die in Kapstadt aufgewachsen sind, allesamt in die Schweiz ausgewandert sind.

— Interessierte sind bei allen Anlässen willkommen. Eine Anmeldung ist erforderlich unter info@einsiedeln-anderswo.ch oder via Telefon 079/333'92'96.



Stammtafel Johann-Martin Schönbächler: Aus dieser Willerzeller Dynastie kommen sechs Nachfahren aus Louisville nach Einsiedeln.



Nachfahren von Einsiedler Auswanderern aus den Familien Meinrad-Andreas Kälin, Joseph-Mathias Kälin und Joseph-Anton Bisig, die im 19. Jahrhundert in die amerikanische Stadt Louisville, Kentucky, migriert sind, besuchen vom 25. bis am 28. September ihre alte Heimat.